

แบบทดสอบเพื่อประเมินผลหลังเรียน / Abschlusstest

Lektionen 1 – 11

100 Punkte

Zeit: 120 Minuten

Lesen Sie alle Aufgaben zuerst genau.

Viel Erfolg!

Bitte machen Sie diese Prüfung OHNE Buch und OHNE Wörterbuch.

I. Allgemeines Wissen über die deutsche Kultur (70 Punkte)

ACHTUNG! Bei Aufgaben mit * ist mehr als 1 Antwort richtig!

1. Geistige Bedürfnisse braucht unser/e _____ zum Leben.

- ① Geist ② Körper ③ Freunde ④ Familie

2. Studieren ist ein _____ Bedürfnis.

- ① geistiges ② materiales ③ geistliches ④ materielles

3. Kleidung ist ein _____ Bedürfnis.

- ① materielles ② materiales ③ geistiges ④ geistliches

4. Der Tisch gehört zur _____.

- ① These ② Natur ③ Kultur ④ Romanik

5. Der Berg gehört zur _____.

- ① Gotik ② Natur ③ Kultur ④ Literatur

6. Die Wissenschaft, die helfen soll Missverständnisse und Konflikte zwischen Völkern und Menschen, zu vermeiden heißt ...

- ① Geschichte ② Kulturwissenschaft ③ Kulturgeschichte ④ Geschichtskultur

7. Wenn in der Kunst etwas nicht realistisch gemacht wird, sondern einem bestimmten Stil folgt, dann nennt man das _____.

- ① stilvoll ② stilisiert ③ stilecht ④ still

8. Man kann indoeuropäische Sprachen an _____ erkennen..

- ① dem Wortschatz ② den Adjektiven ③ den Leuten ④ den Endungen

9. Römer und _____ lebten vor 2000 Jahren, wo heute Deutschland ist.

- ① Inder ② Sarazenen ③ Kelten ④ Goldschmuck

*10. Germanische Götter sind...

- ① Tiu ② Zeus ③ Donar ④ Belenus
⑤ Taran ⑥ Freya ⑦ Hel ⑧ Aphrodite

12. Das Haus des germanischen Hauptgottes heißt _____ (a). In diesem Haus leben der Gott, seine Familie und _____ (b).
- (a) ① Wodan ② Donar ③ Walhalla ④ Yggdrasil
 (b) ① die anderen Götter ② Ymir ③ tote mutige Krieger ④ Sleipnir
13. _____ benutzte im 19. Jh. die germanischen Geschichten für seine Opern.
 ① Mozart ② Beethoven ③ Wagner ④ Bach
14. Die erste Mauer durch „Deutschland“ war _____.
 ① der Limes ② der Spelt ③ die Berliner Mauer ④ die Porta Nigra
15. Das Alphabet, viele Dinge der Verwaltung und der Wein kommen von den _____.
 ① Germanen ② Kelten ③ Römern ④ Franken
16. Karl Martell vertrieb die _____ aus Europa.
 ① Mauren ② Sarazenen ③ Eunuchen ④ Araber
17. Ein bekanntes Gebäude, das von Karl dem Großen gebaut wurde, ist _____.
 ① die Aachener Pfalzkapelle ② der Kölner Dom ③ die Trierer Porta Nigra
18. Karl der Große wurde _____ zum römischen Kaiser gekrönt.
 ① Ostern 500 ② Weihnachten 800 ③ Fronleichnam 1200 ④ Halloween 1500
19. Von 936 – 1531 war _____ die Stadt, in der die deutschen Kaiser gekrönt wurden.
 ① Köln ② Aachen ③ Rom ④ Berlin
- *20. Dome und Münster, die in der Gotik gebaut wurden, sind ...
 ① Mainz ② Freiburg ③ Trier
 ④ Köln ⑤ Straßburg ⑥ Liebfrauenkirche Trier
21. „Cogito ergo sum“ bedeutet „_____“ (a). Der Satz kommt von _____ (b). Er war ein _____ (c) und er lebte in/im _____ (d).
- (a) ① Der Staat bin ich ② Ich denke, also bin ich
 ③ Bete und arbeite ④ Freu dich des Lebens
- (b) ① Ludwig XIV. ② Friedrich II. von Preußen
 ③ René Descartes ④ Immanuel Kant
- (c) ① König ② Philosoph
 ③ Komponist ④ Maler
- (d) ① Mittelalter ② der Wiener Klassik
 ③ Barock ④ der Aufklärung
22. Das wichtigste Kennzeichen der gotischen Architektur waren _____.
 ① Rundbögen ② Spitzbögen ③ geschmückte Außenwände ④ Fenster und Türen
23. In der Spätgotik zeigte man Jesus am Kreuz als _____ Menschen.
 ① glücklichen ② liebenden ③ leidenden ④ kranken
24. Tilman Riemenschneiders bekannteste Werke sind _____.
 ① Schnitzaltäre ② Gemälde ③ Skulpturen ④ Standbilder
25. Die Frankfurter und Leipziger _____ heißen so, weil die Markttag
 erst nach dem Gottesdienst beginnen dürfen.
 ① Kirchen ② Messen ③ Konzerte ④ Theater
26. NEU in der Malerei der Renaissance waren _____ (a) und _____ (b) im Hintergrund der Bilder..
- (a) ① Schönheit ② Perspektive ③ Ästhetik
 (b) ① Vögel ② Gold ③ Landschaften

27. Die Kunst der Renaissance wollte die Menschen _____ und schön zeigen.

- ① stilisiert ② realistisch ③ antik ④ menschlich

28. Ca. 1453 erfand Johannes Gutenberg _____ (a). Er lebte in _____ (b).

- (a) ① die beweglichen Lettern ② das Bier ③ die Universität ④ das Buch
(b) ① Berlin ② Worms ③ Mainz ④ München

29. Die ersten gedruckten Bücher waren auf _____.

- ① Deutsch ② Griechisch ③ Latein ④ Englisch

30. KEIN Maler der deutschen Renaissance war _____.

- ① Albrecht Altdorfer ② Hans Holbein ③ Tilman Riemenschneider

31. Am _____ (a) jedes Jahr feiern die Protestanten den Reformationstag.

Dieser Tag erinnert an das Jahr 1517, als Luther seine _____ Thesen (b)

veröffentlichte.

- (a) ① 25. Dezember ② 6. Januar ③ 1. Mai ④ 31. Oktober

- (b) ① 10 ② 12 ③ 47 ④ 95

32. Der Barock war besonders beliebt in der Kirchenarchitektur von _____

(a) und in der Palastarchitektur von _____ (b).

- (a) ① Norddeutschland ② Westdeutschland ③ Süddeutschland

- (b) ① Ostdeutschland ② Westdeutschland ③ ganz Deutschland

33. Die Brüder Asam gehören in die Epoche _____.

- ① Renaissance ② Reformation ③ Expressionismus ④ Barock

34. Johann Sebastian Bach schrieb keine _____.

- ① Kirchenmusik ② Opern ③ Passionen ④ Konzerte

35. Josef Haydn war der Lehrer von _____ (a) und _____ (b).

- (a) ① Mozart ② Schubert ③ Mahler ④ Brahms

- (b) ① Wagner ② Bach ③ Myerbeer ④ Beethoven

36. Die erste Vereinigung der deutschen Staaten seit dem Dreißigjährigen Krieg erreichte im Jahr 1871.

- ① Helmut Schmidt ② Otto von Bismarck ③ Bill Clinton ④ Helmut Kohl

37. Die älteste deutsche Partei ist/sind die _____.

- ① SPD ② FDP ③ CDU/CSU ④ Grünen

38. Ein beliebter Comic über die Kelten ist ...

- ① Asterix ② Caesar ③ Hannibal ④ Azrael

*39. Opern von Wagner sind...

- ① Der Ring des Nibelungen ② Fidelio ③ Parsifal ④ Tristan

*40. Werke von Händel sind:

- ① Die Brandenburgischen Konzerte ② Der Messias ③ Das Weihnachtsoratorium

- ④ Die Wassermusik ⑤ Die Feuerwerksmusik ⑥ Die Zauberflöte

41. Er ist ein berühmter Dichter des Expressionismus:

- ① Friedrich Schiller ② W. A. Mozart ③ Alban Berg ④ Georg Trakl

42. Das erste deutsche Parlament fand ... statt.

- ① 1848 ② 1871 ③ 1949 ④ 1989

43. Die DDR und die BRD wurden ... gegründet.

- ① 1848 ② 1871 ③ 1949 ④ 1989

44. Die Berliner Mauer fiel im Jahr...

- ① 1848 ② 1871 ③ 1949 ④ 1989

45. In Deutschland gibt es in vielen Städte Gärten, die man mieten kann. Sie heißen...

- ① Mietgarten ② Pachtgarten ③ Schrebergarten ④ Gartenlaube

46. Ein berühmter deutscher Tennisspieler war...

- ① Boris Becker ② Dirk Nowitzki ③ Michael Schumacher ④ Hans Wurst



47. Die Person auf dem Bild ist _____.

- ① Goethe
② Napoleon
③ Beethoven
④ Bismarck

48. Das Gebäude auf diesem Bild rechts kommt aus dem/der _____.

- ① Romanik
② Gotik
③ Renaissance
④ Barock
⑤ Neoklassizismus



49. In diesem Gebäude fand das erste deutsche Parlament statt. Es ist _____.

- ① die Paulskirche in Frankfurt
② der Kölner Dom
③ die Pfalzkapelle in Aachen
④ der Berliner Reichstag

50. Der Künstler, der diese Skulptur geschaffen hat, war Tilman Riemenschneider. Er lebte in der/im _____.

- ① Mittelalter
- ② Renaissance
- ③ Barock
- ④ 19. Jahrhundert



51. Das Festspielhaus in Bayreuth. König Ludwig II. von Bayern hat es im _____. Jh. (a) seinem Lieblingskomponisten _____ (b) geschenkt.



(a) ① 17. ② 18. ③ 19. ④ 20.

- (b)
- ① Richard Wagner
 - ② Georg Friedrich Händel
 - ③ Wolfgang Amadeus Mozart
 - ④ Josef Haydn

52. Eine CD von Marlene Dietrich. Wer war sie?



- ① eine Politikerin
- ② eine Malerin
- ③ eine Schauspielerin
- ④ eine Dichterin

II. Lesetext (20 Punkte)

Wie soll man über moderne Kultur sprechen?

Wenn Geschichte noch nicht lange vorbei ist, ist unsere Meinung über sie oft unsicher. Wenn wir über Gegenwart sprechen, haben wir noch mehr Probleme. Denn dann gibt es so viele Dinge, über die man sogar einen politischen Streit beginnen kann. Das ist nicht nur wahr für Haupt- und Staatsaktionen. Es ist genauso wahr und richtig für die neuesten Werke aus Kunst, Musik und Literatur.

Es gibt nicht viele Genies, die man schon erkannt hat, als sie noch lebten. Mit Kunstwerken ist es noch schwieriger. Nur sehr wenige ganz moderne Kunstwerke bekommen richtigen Respekt. Von noch weniger erkennt man früh, dass sie später eine große Wirkung haben werden.

Man braucht immer Distanz, damit man das Ganze erkennen kann. Darum muss man seine Position ein bisschen verändern, wenn man über die neueste Literatur und Kunst spricht. Das ist aus zwei Gründen wichtig. Der erste Grund ist: Die Künstler entwickeln sich noch, sie ändern ihren Stil, manchmal sogar ihr ganzes Programm. Der zweite Grund ist: Man kann nicht wirklich wissen, was am Ende bleiben wird. Darum kann man in einem Buch über Literatur- oder Kulturgeschichte von neuen Entwicklungen nur Beispiele besprechen. Wenn man nicht über einen Künstler oder ein Werk spricht, heißt das nicht, dass sie schlecht sind. Man kann sie vielleicht nur nicht so gut als Beispiel benutzen.

(nach: Salzer, von Tunk: Illustrierte Geschichte der deutschen Literatur Bd. III, S. 434)

Bitte lesen Sie den Text und auch die Aufgaben genau. Kreuzen Sie dann die korrekte Antwort an. Es ist immer nur eine Antwort richtig!

1. Unsere Meinung über Geschichte ist oft unsicher, wenn sie erst ... *geschehen ist.*

- ① vor langer Zeit ② vor kurzer Zeit ③ gestern ④ vor 10 Jahren

2. Noch schwieriger ist eine Meinung über ...

- ① Politik ② Streit ③ die Gegenwart ④ Geschichte

3. Manchmal gibt es sogar Streit darüber. Er kann ... *sein.*

- ① kindisch ② lebendig ③ politisch ④ problematisch

4. So einen Streit gibt es über Aktionen im ...

- ① Unterricht ② Krieg ③ Staat ④ Hauptbahnhof

5. Den gleichen Streit kann es auch über ... *geben.*

- ① Politik ② Kunst ③ den Staat ④ Mode

6. Die meisten Genies hat man nicht erkannt, als sie...

- ① sangen ② noch lebten ③ tot waren ④ Kinder waren

7. Es ist noch schwieriger mit ...

- ① Künstlern ② Musikern ③ Kunstwerken ④ Malern

8. Richtig Respekt bekommen nur wenige ... *Kunstwerke.*

- ① alte ② traditionelle ③ schöne ④ sehr moderne

9. Von sehr wenigen Kunstwerken weiß man, dass sie später haben werden.
 ① eine Wirkung ② viele Fans ③ einen Rahmen ④ einen Preis
10. Wenn man das Ganze erkennen will, muss man ... haben.
 ① viel Wissen ② Energie ③ eine gute Bildung ④ Distanz
11. Das ist auch richtig, wenn man über neue Kunst und ... spricht.
 ① Literatur ② Politik ③ Künstler ④ Medizin
12. Die neuen Künstler verändern ...
 ① die Welt ② die Kunst ③ sich ④ die Schulen
13. Sie ändern...
 ① ihr Programm ② das Fernsehen ③ die Presse ④ die Mode
14. Sie ändern auch oft ihren...
 ① Lehrer ② Stil ③ Trainer ④ Partner
15. Ein anderes Problem ist: Man kann nie wissen, was...
 ① bleibt ② sich verkauft ③ geht ④ kommt
16. Man kann in der Kulturgeschichte ... natürlich besprechen.
 ① etwas Neues ② etwas Traditionelles ③ etwas Schönes ④ etwas Verrücktes
17. Aber man kann nur geben.
 ① Empfehlungen ② Entschuldigungen ③ Beispiele ④ Meinungen
18. Über manche modernen Künstler wird in Kulturgeschichten nichts gesagt. Das bedeutet:
 ① Sie sind schlecht. ② Man soll sie nicht respektieren.
 ③ Sie sind nicht wirklich schlecht. ④ Sie sind gegen die Regierung.
19. Vielleicht sind sie als ... nicht so gut.
 ① Mensch ② Lehrer ③ Beispiel ④ Künstler
20. Das ist auch bei den ... so.
 ① Werken ② Menschen ③ Zeitungen ④ Kritikern

III. Wortschatz (10 Punkte)

Wie heißen diese Wörter auf Deutsch? Bitte kreuzen Sie an!

- | | | |
|------------------|----------------|----------------|
| 1. ໄປໄຫຼ່ໄປ | ② Ablass | ③ Quittung |
| ① Verzeihung | | |
| 2. ກາຮຸກ | ② Wandmalerei | ③ Foto |
| ① Gemälde | | |
| 3. ສິ່ງສັກສິດສົບ | ② Heiligtum | ③ heilig |
| ① Heiliger | | |
| 4. ບ່າວ | ② Hölle | ③ hohl |
| ① Hel | | |
| 5. ປະສານສົມທົບ | ② kompostieren | ③ koordinieren |
| ① komponieren | | |
| 6. ກະບອບສັກສິນ | ② Staatssystem | ③ Ökosystem |
| ① Feudalsystem | | |
| 7. ຊຸກ | ② Gejucke | ③ Epoche |
| ① Alter | | |
| 8. ສຸຍາວຣັດ | ② Denkmal | ③ Standbild |
| ① Statue | | |
| 9. ສິກມິນ | ② Kunstwerk | ③ Künstler |
| ① Kunst | | |
| 10. ບໍລິເວນ | ② Vorfall | ③ Vasall |
| ① Verfall | | |

Bitte lesen Sie Ihre Arbeit noch einmal gut durch, bevor Sie zu den Lösungen gehen!

เฉลย / Lösungen

Pre-Test (max. 60 Punkte)

	<i>deutsch</i>	<i>nicht deutsch</i>	<i>Epoche</i>
<i>Geschichte (10 Punkte)</i>			
Julius Caesar	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Antike
Friedrich Barbarossa	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Mittelalter
Otto von Bismarck	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	19. Jahrhundert
Mikhail Gorbatschow	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	20. Jahrhundert
Helmut Kohl	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	20. Jahrhundert
<i>Musik (10 Punkte)</i>			
Wolfgang Amadeus Mozart	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	18. Jahrhundert
Ludwig van Beethoven	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	18./19. Jahrhundert
Richard Wagner	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	19. Jahrhundert
The Scorpions	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	20./21. Jahrhundert
Somtow Sucharitkul	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	20./21. Jahrhundert
<i>Kunst (10 Punkte)</i>			
Tilman Riemenschneider	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Mittelalter
Albrecht Dürer	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Renaissance
Egid Quirin Asam	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Barock
Christopher Wren	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	19. Jahrhundert
Joseph Beuys	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	20. Jahrhundert
<i>Literatur (10 Punkte)</i>			
Novalis	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	19. Jahrhundert
William Shakespeare	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Renaissance
Friedrich Schiller	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	18./19. Jahrhundert
Johann Wolfgang von Goethe	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	18./19. Jahrhundert
Bertolt Brecht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	20. Jahrhundert
<i>Philosophie (10 Punkte)</i>			
Sokrates	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Antike
Albertus Magnus	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Mittelalter
Erasmus von Rotterdam	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Renaissance
Immanuel Kant	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Aufklärung
Karl Marx	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	19. Jahrhundert
<i>Wissenschaft und Technik (10 Punkte)</i>			
Nikolaus Kopernikus	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Renaissance
Wernher von Braun	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	20. Jahrhundert
Rudolf Diesel	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	19. Jahrhundert
Werner Heisenberg	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	20. Jahrhundert
Albert Einstein	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	20. Jahrhundert

Geben Sie sich jetzt die Punkte: 1 Punkt für deutsch / nicht-deutsch und 1 Punkt für die Epoche. Gehen Sie dann auf die nächste Seite.

Ich habe Punkte.

Ich bin am Anfang des Kurses also ein Experte Fan Student.

50-60 Punkte: Der Experte

Sie lieben und leben die deutsche Kultur. Sind Sie vielleicht in einem deutschen Theater geboren? Bitte geben Sie uns Ihre Adresse, dann machen wir Sie zu unserem Experten!

25-49 Punkte: Der Fan

Nicht schlecht! Sie haben ein paar Namen schon einmal gehört und sie haben diese Namen nicht sofort wieder vergessen. Sie haben einen guten Kopf – jetzt müssen Sie nur noch das Interesse entwickeln und dann können Sie ein Lehrer werden!

0-24 Punkte: Der Student

Traurig, traurig... Lesen Sie immer nur Comics und Mangas? Das müssen Sie ändern oder Sie haben in diesem Leben keine Chance mit Deutsch. Also: AUFWACHEN, Sie können eine aufregende und exotische Welt entdecken!!!

Der nächste Test kommt nach Lektion 3.

P.S. Denken Sie immer daran: Studenten können schnell Experten werden!

Lektion 1

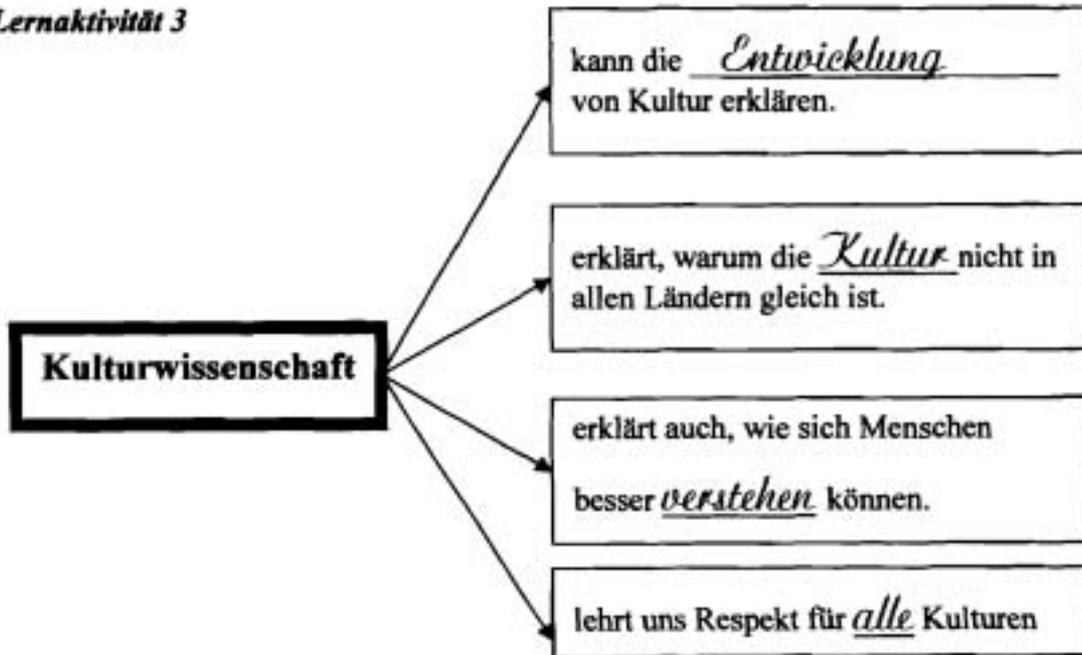
Lernaktivität 1



Lernaktivität 2

Der Geist: <u>geistige</u> Bedürfnisse, z.B.:	Der Körper: <u>materielle</u> Bedürfnisse, z.B.:
<u>Bücher, Computerspiele, Filme, Musik</u>	<u>Brot, Milch, Reis, Schuhe, Wasser</u>

Lernaktivität 3



Übungen

I.

1. Nein, 2. Ja, 3. Ja, 4. Nein
1. Das Wort „Kultur“ kommt aus der lateinischen Sprache.
4. Das Gegenteil von „Kultur“ ist „Natur“.

II.

Natur	Kultur
Wilder Elefant, Fieber, Fisch (im Meer), Meer, Moskito, Wald, Wolf	Arbeitselefant, Buch, Computer, Deutsch, Fisch (im Aquarium), GN 253, Haus, Hemd, Karneval, Krieg, Musik, Oper, Park, Pizza, Titanic, Universität, Zug

III.

1. Der Mensch besteht aus Körper, Geist und Seele. 2. Unser Körper braucht bestimmte Dinge zum Leben. Das sind die materiellen Bedürfnisse. 3. Die geistigen Bedürfnisse brauchen unser Geist und unsere Seele zum Leben. 4. Die Menschen fragen so viel, weil unser Geist immer etwas Neues wissen und lernen möchte. 5. Geist und Seele suchen nach Wissen. Sie genießen aber auch die Schönheit.

IV.

1. Kulturwissenschaft ist eine Wissenschaft, die sich mit Kultur beschäftigt. 2. Kulturwissenschaft erklärt, wie sich Kulturen entwickeln. Sie erklärt auch, warum Kulturen sich entwickeln. Außerdem erklärt Kulturwissenschaft, wie Menschen aus verschiedenen Kulturen sich besser verstehen können. 3. Kulturwissenschaft ist heute so wichtig, weil es viel mehr Kontakt zwischen den Kulturen gibt als früher. 4. Es können Missverständnisse geben und sogar Konflikte können entstehen.

V.

Ein negatives Beispiel: Einmal waren in einem buddhistischen Tempel Touristen. Die Touristen wussten nicht, dass man nicht mit den Füßen auf Buddha zeigen darf. Darum setzten sie sich „normal“ hin. Da wurden ein paar Leute böse und haben mit den Touristen geschimpft.

Ein positives Beispiel: Amerikanische Soldaten im Irak mussten in einem Haus Terroristen suchen. Sie mussten auch in ein Zimmer gehen, wo aber nur Frauen sein durften. Da sind dann nur die weiblichen Soldaten in das Zimmer gegangen. So waren beide Seiten zufrieden: Die Amerikaner konnten in allen Zimmern suchen und die irakischen Frauen mussten sich nicht schämen.

Kennen Sie andere Beispiele? Dann schicken Sie Ihre Lösung an den Kursleiter!

Lektion 2

Lernaktivität 1

a)

Englisch: father	Deutsch: <u>Vater</u>	Sanskrit: pitar	Thai: พ่อ (pho)
Englisch: mother	Deutsch: <u>Mutter</u>	Sanskrit: matar	Thai: แม่ (mae)
Englisch: three	Deutsch: <u>drei</u>	Sanskrit: tri	Thai: สาม (sam)

b) und c)

1. Mutter geht spazieren. Englisch: Mother goes for a walk. Thai: แม่ออกไปเดินเล่น

2. Meinem Bruder gebe ich ein interessantes Buch. Englisch: I give my brother an interesting book. Thai: ฉันให้หนังสือที่น่าสนใจพี่ชายฉัน

3. Das Haus meiner Schwester ist das. Englisch: This is my sister's house. Thai: นี่เป็นบ้านพี่สาวฉัน

Am Verb:	<input checked="" type="checkbox"/> Deutsch	<input checked="" type="checkbox"/> Englisch	<input type="checkbox"/> Thai
Am Nomen:	<input checked="" type="checkbox"/> Deutsch	<input checked="" type="checkbox"/> Englisch	<input type="checkbox"/> Thai
Am Adjektiv:	<input checked="" type="checkbox"/> Deutsch	<input checked="" type="checkbox"/> Englisch	<input type="checkbox"/> Thai

d)

Artikel:	<input checked="" type="checkbox"/> Deutsch	<input checked="" type="checkbox"/> Englisch	<input type="checkbox"/> Thai
Das Subjekt <u>am Ende</u> des Satzes:	<input checked="" type="checkbox"/> Deutsch (das 2. „das“ in Satz 3)	<input type="checkbox"/> Englisch	<input type="checkbox"/> Thai

In Deutsch und Englisch sind die meisten Strukturen verwandt. Thai ist mit Deutsch und Englisch nicht verwandt. Denn Thai hat keine Endungen und keine Artikel.

Lernaktivität 2

Arbeiter	Krieger	Handwerker	Sänger
Amt	Haus	Eid	Reich
Hannover	Hallstein	Hallstadt	Bad Reichenhall
Donau	Rhein	Main	Elbe

Lernaktivität 3

a)

- Holzhäuser Steinhäuser Städte Theater Markthallen
 Alphabet Wein Musik Schmuck Asterix
 Gallien Kleidung organisierte Verwaltung Schönheit Paläste

b)

1. die Lanna-Zeit die Sukhothai-Zeit die Ayutthaya-Zeit
2. Holzhäuser Steinhäuser Städte Theater Markthallen
 Alphabet Wein Musik Schmuck Asterix
 Gallien Kleidung organisierte Verwaltung Schönheit Paläste

Was denken Sie: Wie verschieden (oder gleich) waren Thailand und Europa damals?
 Bitte schicken Sie Ihre Lösung an den Kursleiter!

Übungen

I.

ungefähr 4000 – 2500 vor Christus: Die Völker der Megalithenkultur bauen ihre Hünengräber.

ungefähr 2500 v. Chr.: Die ersten Indoeuropäer kommen nach Europa.

ungefähr 1000 v. Chr.: Die Kelten sind in Mitteleuropa.

ab 58-51 v. Chr.: Mit Julius Caesar kommen die Römer nach Mitteleuropa.

II.

1. ⓪; 2. ⊕; 3. ⊕; 4. ⊕; 5. ⊕

III.

K	R	I	E	G		W								H
				O		E								A
		L		L		S								N
H		A		D		T		T				M		D
A		N		S		E		R		S		U		W
L		Z		C		U		I		A		S		E
L		E		H	K	R	I	E	G	E	R	I	N	R
S		L		M		O		R		N		K		K
T		O		U		P				G		E		E
A		T		C		A				E		R		R
D				K						R	H	E	I	N
T		G	U	I	N	E	V	E	R	E				
			K	O	E	N	I	G	A	R	T	U	S	
	D	I	C	H	T	E	R							
										D	O	N	A	U

1. Kriegerin

4. Guinevere

7. Donau

10. Goldschmuck

13. Saenger

2. Krieg

5. Koenig Artus

8. Hallstadt

11. Westeuropa

14. Musiker

3. Rhein

6. Dichter

9. Lanzelot

12. Trier

15. Handwerker

IV.

a)

Kelten	Römer
den Krieg lieben – Goldschmuck machen – berühmte Sänger sein – in Kleinfamilien leben	„pro sit“ sagen – Wein haben – Städte bauen – Markthallen haben

b)

Die Römer sagten „pro sit“. Sie hatten Wein. Die Römer bauten Städte und hatten Markthallen.

Die Kelten liebten den Krieg. Sie machten Goldschmuck. Sie waren berühmte Sänger und lebten in Kleinfamilien.

V.

a) 1. r; 2. f; 3. r; 4. f; 5. f

b) 2. Deutsch und Sanskrit sind nicht nah verwandt. 4. Die indoeuropäischen Sprachen sind keine Tonsprachen. 5. Thai ist keine indoeuropäische Sprache. (Thai gehört zu den sino-tibetischen Sprachen.)

VI.

1e; 2d; 3b; 4g; 5f; 6a; 7c

VII.

1. Die Kelten feierten am 1. Mai das Fest ihres Sonnengottes.
2. Sie erwarteten Kinder und Fruchtbarkeit.

Bonus: ✉ Schicken Sie Ihre Lösung an den Kursleiter!

Lektion 3

Lernaktivität 1

Lösung: 1. c; 2. g; 3. d; 4. f; 5. b; 6. a; 7. e

Lernaktivität 2

1. Der Gott der Weisheit heißt Odin oder auch Wotan. Er ist der höchste Gott. 2. Der Donnergott heißt Thor oder auch Donar. Er ist der Sohn von 1. 3. Die Göttin der Unterwelt heißt Hel. So heißt auch ihr Land.

Lernaktivität 3

1. Die Römer und die Germanen waren meistens Feinde. 2. Die Römer bauten darum den Limes. 3. Die Christen auf beiden Seiten konnten damals einfacher zusammen leben. 4. Aber dann eroberten die Goten Rom und so endete das römische Reich. 5. Das Wissen der Römer über Technik und so weiter wurde von den Germanen vergessen.

Lernaktivität 4

a)

1. Deutschland bedeutet Land des Volks. 2. Der Dienstag ist der Tag des Gerichts.
3. Der Donnerstag ist der Tag des Gottes Thor/Donar. 4. Der Freitag ist der Tag der Göttin Freja.

b)

1. Kultur = 2. Germanen = 3. lernen =

Wenn Sie für Ihren Namen Hilfe brauchen, ✉ kontaktieren Sie den Kursleiter!

Übungen

I.

1. ③; 2. ①; 3. ② und ④; 4. ①; 5. ④; 6. (1)④, (2) ①, (3) ②
 7. ①; 8. (1) ①, (2) ②; 9. ②; 10. ④; 11. ①; 12. (1) ②, (2) ④.

II.

Bonus 1:

<u>Germanen</u>	<u>RÖMER</u>	<u>Thailänder/Inde*</u>
Hauptgott: Odin/Wotan	Jupiter	Brahma/Shiva/Vishnu/ Indra/Narai...
Welt der Götter: Asgard	Olymp	Sumeru
Unterwelt: Hel	Pluto	
Riesenschlange: Midgard- schlange	---	Ananta
Riese: Ymir	Prometheus	
Göttin der Liebe: Freya	Venus	Lakshmi/Parvati/Uma...
Donnergott: Thor/Donar	Jupiter	Indra
Die Menschen sind aus Bäumen gemacht	Lehm	
Dienstag nach Thing benannt	Mars	Angaraka/Phra Angkhan
Donnerstag nach Thor/Donar benannt	Merkur	Brihaspati/Phra Pharuhat- sabodi
Freitag nach Freya benannt	Venus	Sukra

* Die indische Mythologie ist nicht überall gleich. Für die Tabelle gibt es manchmal mehrere richtige Antworten. Wenn Sie eine andere Antwort gefunden haben und nicht sicher sind, kontaktieren Sie bitte den Kursleiter.

Bonus 2: ✉ Schicken Sie Ihre Lösung an den Kursleiter!

ZWISCHENTEST 1 (Lektionen 1-3)

I.

1. ②; 2. ②; 3. ④; 4. ②; 5. ④; 6. ①; *7. ① & ②; *8. ②, ③ & ④; 9. ④; 10. ③; 11. ①; 12. ②

II.

1. i; 2. g; 3. h; 4. k; 5. b; 6. e; 7. a; 8. d; 9. c; 10. f

III.

1. Man hat mehr Respekt für eine andere Kultur, wenn man sie versteht. 2. Kulturwissenschaft ist heute besonders wichtig, denn die Leute reisen mehr. 3. Römer und Kelten hatten zuerst viel Krieg. Aber dann lernten sie ihre Kulturen besser kennen. 4. Die Germanen mussten ihre Heimat verlassen, denn das Klima wurde schlechter. 5. Namen mit „hild“, „her“ oder „fried“ am Ende sind germanisch.

IV.

1. ①; 2. ④; 3. ①; 4. ②; 5. ①; 6. ③; 7. ①; 8. ②; 9. ①; 10. ③; 11. ④; 12. ①; 13. ③, 14. ②

V.

1. ①; 2. ②; 3. ②; 4. ③; 5. ①; 6. ②; 7. ④; 8. ③; 9. ①; 10. ①; 11. ②; 12. ③; 13. ③

Bewertung:

- 0 – 29 = F:** Sie sind noch nicht bereit für die neuen Lektionen. Bitte lesen und lernen Sie noch einmal die Lektionen 1-3 gut. Machen Sie dann diesen Test noch einmal.
- 30 – 39 = P:** Sie haben die meisten Informationen schon gut gelernt. Aber bitte lesen Sie noch einmal die Lektionen 1-3. Sie können danach schon weiter machen.
- 40 – 50 = G:** Herzlichen Glückwunsch! Sie sind schon bereit für die neuen Lektionen und können sofort mit Lektion 4 weiter machen.

Lektion 4

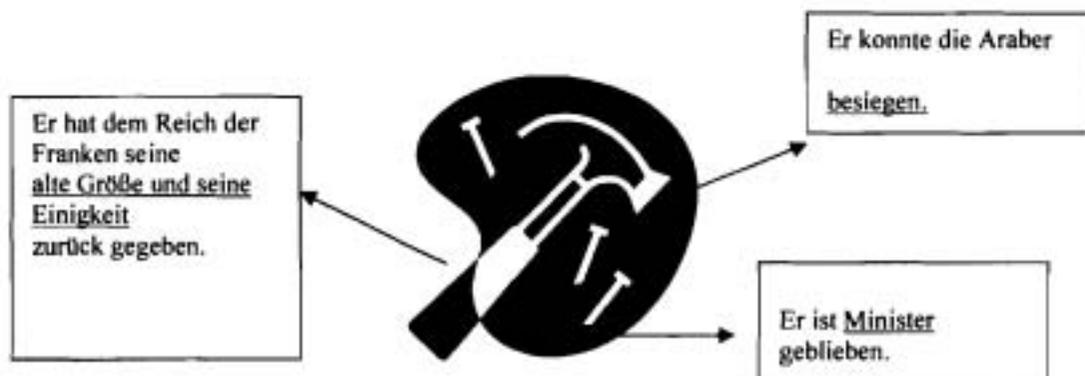
Lernaktivität 1

Goten	→	Rom [später: Gotland, in Schweden]
Sweben	→	Schwaben
Baiern	→	Bayern
Thüringer	→	Thüringen
Sachsen	→	Sachsen, Sachsen-Anhalt, Niedersachsen
Franken	→	Niederlande (Rheinmündung)

Lernaktivität 2

1. Der König schenkte Lehen. 2. Der Vasall bekam Land. 3. König und Vasall mussten treu sein.
4. Das Feudalsystem verbreitete sich in ganz Europa. 5. Es blieb bis 1806 im deutschen Reich.

Lernaktivität 3



Lernaktivität 4

1. JA; 2. JA; 3. NEIN; 4. JA; 5. JA; 6. JA; 7. NEIN; 8. NEIN

Lernaktivität 5

von ... bis ... / Datum	Was ist geschehen?	Was ist besonders?
792 – 805	Die <u>Pfalzkapelle</u> wurde <u>gebaut</u>	Das Gebäude hat acht Ecken und eine Kuppel.
772– 804	Sachsenkriege	Sie begannen, weil <u>Karl die Irminsul zerstören ließ</u> .
25. Dezember 800	<u>Der Papst krönte Karl zum Kaiser.</u>	Karl war nicht glücklich über die Zeremonie.
<u>28. Januar 814</u>	Karl ist gestorben.	----

Lernaktivität 6

a)



Diesen Teil bekam

Karl

Hier regierte

Lothar

Dieser Teil gehörte

Ludwig

b)

Zuerst: die Sprache. Dann: die Sprecher. Danach: das Land. Seit dem 15. Jh. benutzt man das Wort Deutschland.

Übungen

I.

KARL MARTELL	PIPPIN
<ul style="list-style-type: none">o Ehrenname = „der Hammer“o blieb Ministero vertrieb die Araber aus Europao Großvater Karls des Großeno starb 751	<ul style="list-style-type: none">o wurde Königo Vater Karls des Großeno bekam Hilfe vom Papsto schickte die alte Königsfamilie ins Kloster

II.

1. ⓐ; 2. ⓑ; 3. ⓐ

III.

1. Land, das keinen Besitzer mehr hatte, gehörte dem König. 2. Das Feudalsystem war offiziell bis 1806 das Staatssystem in den deutschsprachigen Ländern. 3. Karl bekam seinen Ehrennamen „Martell“, weil er die Araber besiegen konnte. 5. Karl wurde nie offiziell König. 6. Der alte König und seine Familie mussten am Ende ins Kloster gehen.

IV.

1. Diese Zeit heißt die Völkerwanderung. 2. Der Papst traf diese Entscheidung. 3. Die Franken wählten Pippin zum König. 4. Das Mittelalter verehrte ihn als idealen König und als Heiligen. 5. Karl gründete eine Hofschule und auch die ersten Dorfschulen entstanden in dieser Zeit.

Lektion 5

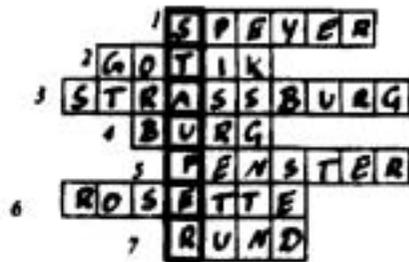
Lernaktivität 1

Lösung: 1. g; 2. d; 3. a; 4. c; 5. b; 6. e; 7. f

Lernaktivität 2

seine Leute beschützen	gerecht sein	Theater bauen
an Seen	an Straßenkreuzungen	an Flussübergängen
Köln	München	Straßburg
die Berliner Messe	die Leipziger Messe	die Frankfurter Messe
Heidelberg	Trier	Köln
Man konnte überall in Europa studieren.	Alle Gelehrten in Europa sprachen Latein.	Latein ist eine sehr einfache Sprache.

Lernaktivität 3



Lösungswort: Staufer

(Diese Familie war eine berühmte Dynastie des Mittelalters. Kaiser Friedrich Barbarossa gehörte zu dieser Kaiserfamilie.)

Lernaktivität 4

	Gregorianischer Choral	Weltliche Musik
Wer singt?	Mönche	Sänger
Gibt es Instrumente?	Nein	Ja
Was ist das Thema?	Gebete/Religion	Liebe, Ernte
Wie viele Stimmen (= Melodien) gibt es?	eine	eine

Übungen

I.

1. ⓐ; 2. ⓐ; 3. ⓐ (Zu: „ⓐ Die Kaiser fanden die Kreuzzüge in Deutschland schlecht.“ Diese Antwort ist falsch, denn die Kreuzzüge fanden nicht in Deutschland statt!); 4. ⓐ; 5. ⓐ; 6. ⓐ

II.

1. ⓐ; 2. ⓐ; 3. ⓐ; 4. ⓐ

III.

Abb. 49 ist romanisch (Rundbögen an den Fenstern!) und Abb. 50 ist gotisch (Spitzbögen an der Deckel)

IV.

a)

<i>Religiöses Leben</i>	<i>Weltliches Leben</i>	<i>Kunst und Musik</i>
<ul style="list-style-type: none"> - Benediktiner - Franziskaner - Jerusalem befreien - Kreuzzüge - Mönchsorden 	<ul style="list-style-type: none"> - Heidelberg - Köln - Prag - Universitäten - Wien 	<ul style="list-style-type: none"> - Gregorianischer Choral - ohne Instrumente - einstimmig singen - Mönche singen - Gotik - hohe und schlanke Türme - Kaiserdome - Kölner Dom - Mainz - mit Instrumenten - Münster von Straßburg und Freiburg - nach der Pest - Romanik - Rosette - Schmerzen Jesu zeigen - Spätgotik - Speyer - Tanzlieder und Erntelieder - Tilman Riemenschneider - Veit Stoß - Worms

☞ Bei dieser Aufgabe gibt es viele Möglichkeiten für eine Antwort. Wir geben Ihnen unten ein Beispiel. Haben Sie eine andere Lösung und sind Sie sich nicht sicher? Dann schicken Sie Ihre Lösung an den Kursleiter!

b)

1. Die Benediktiner und die Franziskaner sind Mönchsorden.
2. In den Kreuzzügen wollte man Jerusalem befreien.
3. Heidelberg, Prag, Wien und Köln sind alte Universitäten.
4. Der Kölner Dom und die Münster von Straßburg und Freiburg sind Kirchen aus der Gotik. Sie alle haben eine Rosette und hohe und schlanke Türme.
5. Die Kaiserdome von Mainz, Speyer und Worms wurden in der Romanik gebaut.
6. Nach der Pest, wollte man die Schmerzen Jesu zeigen.
7. Veit Stoß und Tilman Riemenschneider sind Künstler der Spätgotik.
8. Tanzlieder und Erntelieder wurden mit Instrumenten gespielt.

V.

1. Das Kämpfen war der Beruf der Ritter.
2. Im Sommer war es in der Burg kühl und angenehm. Aber im Winter war es sehr kalt.
3. Die meisten Burgen gibt es am Rhein und an der Mosel.
4. Sie wurden zu Schlössern umgebaut.

VI.

G	O	T	I	K				W	S
B	A	U	W	E	R	K		O	C
R	U	N	D	B	O	G	E	N	R
	P	E	S	T		T	I	L	M
	V	E	I	T	S	T	O	S	S
K	A	I	S	E	R	D	O	M	K
O		P				G	A	W	U
E		E				O	I	I	L
L		Y				T	N	E	P
N	M	O	E	N	C	H	T	Z	N
			R	O	M	A	N	I	K
R	O	S	E	T	T	E			R

1. Gotik
2. Bauwerk
3. Rundbogen
4. Pest
5. Tilman
6. Veit Stoss
7. Kaiserdom
8. Moench
9. Romanik
10. Rosette
11. Schnitzaltar
12. Speyer
13. Skulptur
14. Koeln
15. Worms
16. Gott
17. Mainz
18. Wien

☞ Bonus: Bitte schicken Sie Ihre Lösung an den Kursleiter!

Lektion 6

Lernaktivität 1



Lernaktivität 2

1. Johannes Gutenberg erfand die beweglichen Lettern. 2. Nikolaus Kopernikus entdeckte, dass die Erde sich um die Sonne dreht. 3. Galileo Galilei machte die Idee von 2. bekannt. Die Kirche nahm ihn darum gefangen.

Lernaktivität 3

1. NEIN; 2. JA; 3. JA; 4. JA; 5. JA; 6. JA.

Lernaktivität 4

Erstens musste die Musik zum Text passen, zweitens musste man den Text auch verstehen können. Drittens ist der Gesang jetzt mehrstimmig.

Übungen

I.

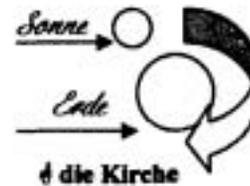
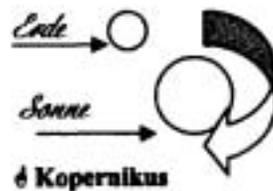
1. ②; 2. ③; 3. ③; 4. ②; 5. ②; 6. ③; 7. ③; 8. ②; 9. ④

II.

1. Die Renaissance entstand im 14. Jahrhundert in Italien. 2. Bücher wurden nach 1453 immer billiger, weil man sie billig drucken konnte / Gutenberg die beweglichen Lettern erfand. 3. Der Humanismus meint mit „Freiheit“ die Verantwortung jeder Person für sich selbst / dass jeder Einzelne für sich selbst Verantwortung hat. 4. Neu in der Malerei der Renaissance waren die Landschaft im Hintergrund und die Perspektive. 5. Die fünf bekanntesten deutschen Maler der Renaissance waren: Albrecht Dürer, Mathis Gothart genant Grünewald, Albrecht Altdorfer, Lucas Cranach der Jüngere und Hans Holbein der Jüngere.

III.

a)



b) Die Meinung von Kopernikus ist richtig. c) Galileo Galilei konnte das beweisen.

IV.

	Mittelalter	Renaissance
A. Malerei		
1. Welche Dimensionen haben die Bilder?	Höhe und Breite	Höhe, Breite und Tiefe
2. Welche Figuren/Leute werden auf den Bildern gemalt?	Jesus, Heilige und Engel oder der Kaiser und seine Leute	Menschen und Götter der Antike, die Fürsten und ihre Frauen und Familie
3. Was kann man im Hintergrund der Bilder oft sehen?	meistens nur die Farbe Gold	Landschaften, Felsen, Bäume und Vögel
4. JA oder NEIN: Ist realistisches Malen wichtig?	Nein	Ja
5. JA oder NEIN: Haben die Bilder Perspektive?	Nein	Ja
B. Musik		
1. Wie singt man – einstimmig oder mehrstimmig?	einstimmig	mehrstimmig
2. Was soll die Musik ausdrücken?	die Ordnung Gottes	Das gleiche Gefühl wie der Text
3. JA oder NEIN: Muss die Musik zum Text passen?	Nein	Ja
4. JA oder NEIN: Sollen die Hörer den Text verstehen?	Nein (Denn der Text ist nicht so wichtig)	Ja

V.

1. In der Renaissance wurden immer mehr Bücher auf Deutsch gedruckt. 2. ✉ Bitte schicken Sie Ihre Lösung an den Kursleiter!

Halbzeit – Quiz / Mid Term Exam (Lektionen 1 – 6)

I.

*1. ② & ③; 2. (a)①, (b)④, (c) ③; 3. ①; 4. ③; 5. ①; 6. ③; 7. ④; 8. (a) ①, (b) ①; 9. ②; 10. ④; 11. ②; 12. ①; 13. ④; 14. (a) ②, (b) ①; 15. ③; 16. ③; 17. ①; 18. ②; *19. ①②③; 20. ①; 21. ③; 22. ③; 23. ③; 24. ②

II.

1. Karl Martell, 2. Johannes Gutenberg, 3. Ludwig der Deutsche, 4. Bededikt von Nursia, 5. Nikolaus Kopernikus, 6. Friedrich Barbarossa, 7. Tilman Riemenschneider, 8. Gaius Julius Caesar

III.

1. ②; 2. ②; 3. ③; 4. ①; 5. ④

IV.

1.③; 2. ②; 3. ①; 4. ③; 5. ④; 6. ① 7. ②; 8. ④; 9. ③; 10. ②; 11. ②; 12. ②

V.

1. ①; 2. ②; 3. ②; 4. ④; 5. ③; 6. ④; 7. ②; 8. ③; 9. ①; 10. ②; 11. ③; 12. ③; 13. ①; 14. ③

Bewertung:

- 0 – 47 = F:** Sie sind noch nicht bereit für die neuen Lektionen. Bitte lesen und lernen Sie noch einmal die Lektionen 1-6 gut. Machen Sie dann diesen Test noch einmal.
- 48 – 63 = P:** Sie haben die meisten Informationen schon gut gelernt. Aber bitte lesen Sie noch einmal die Lektionen 1-6. Sie können danach schon weiter machen.
- 64 – 80 = G:** Herzlichen Glückwunsch! Sie sind schon bereit für die die neuen Lektionen und können mit Lektion 7 weiter machen.

Lektion 7

Lernaktivität 1

Lösung:

Martin Luther: a, b, d, f, h; Der Ablass: c, g, k; Die Wartburg: e, i

Lernaktivität 2

<i>Katholiken</i>	<i>Protestanten</i>
- Münster - folgten dem Kaiser und dem Papst - waren im Süden	- folgten Luther und den Fürsten im Norden - waren gegen Kaiser und Kirche - waren im Norden, Paderborn

Lernaktivität 3

1. ②; 2. ③; 3. ③; 4. ①; 5. ④; 6. ④; 7. ④

Übungen

I.

a)

1. JA, 2. NEIN, 3. JA, 4. NEIN, 5. NEIN, 6. NEIN, 7. JA, 8. JA

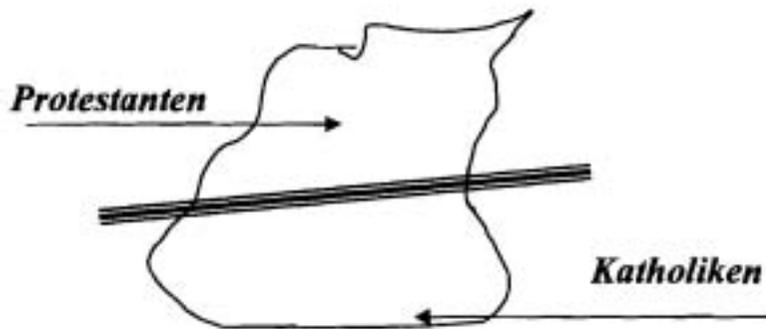
b)

2. Er wurde Mönch, weil er Angst vor einem Gewitter hatte. 4. Am 31. 10. 1517 veröffentlichte er seine 95 Thesen. 5. Der Kirche gefielen seine neuen Ideen nicht. 6. Kurfürst Ludwig der Weise wollte Luther beschützen.

II.

1. Die Christen teilten sich nach 1517 in Katholiken und Protestanten. 2. Zuerst hatten sie nur Streit, aber dann gab es Krieg. 3. 1555 endete der erste Krieg zwischen den beiden Konfessionen mit dem Augsburger Religionsfrieden. 4. Die Gruppe, die Luther folgte, heißt Protestanten. 5. Die Gruppe, die dem Papst folgte, heißt Katholiken. 6. Später wurde aus dem Streit um die Religion ein Streit um die Politik. 7. Die Fürsten im Norden kämpften nicht nur für Luther – sie kämpften auch gegen den Papst. 8. Von 1618 – 1648 gab es Krieg. Dieser Krieg heißt der „Dreißigjährige Krieg“. 9. Als dieser Krieg zuende war, waren 50 % der Deutschen tot.

III.



IV.

Text A sagt, dass man den Feiertag nicht in Bayern feiert. Aber Bayern ist im Süden und katholisch. **Also ist der Text über den Buß- und Betttag von einem Protestanten.**

Text B sagt etwas über Heilige und Maria. Die werden von den Katholiken sehr verehrt, aber nicht von den Protestanten. Außerdem steht im Text, dass man den Fronleichnam im Süden und Südwesten feiert. Dort leben meistens Katholiken. **Text B ist also von einem Katholiken.**

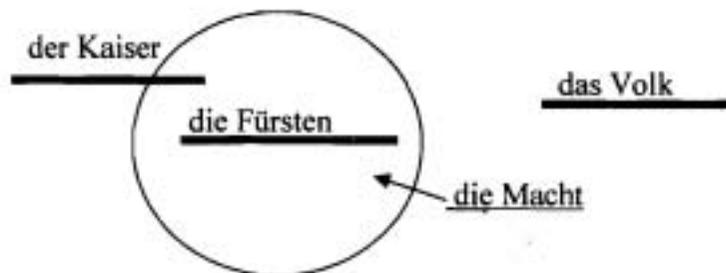
Bonus:

Diese Kirche ist in Rom. Die Kirche heißt St. Peter. Die meisten Deutschen nennen die Kirche Petersdom.

Lektion 8

Lernaktivität 1

a)



b)

	AUGUST	Ludwig XIV.
1. Schloss in Dresden	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Schloss in Versailles	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
3. König von Frankreich	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
4. Kurfürst von Sachsen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Beiname „der Starke“	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Beiname „der Sonnenkönig“	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
7. regierte im Absolutismus	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
8. wollte seinem Volk Kultur schenken	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
9. fand Florenz schön und wollte auch so eine Stadt	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10. baute die Frauenkirche	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11. <input checked="" type="checkbox"/> war auch König von Polen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Lernaktivität 2

BAROCK

entstand im 17. Jahrhundert

bedeutet „unregelmäßig geformte Perle“

half den Fürsten beim Zeigen ihrer Macht

Gedanke 1: Man soll das Leben
genießen

Gedanke 2: Das Leben ist ein
Ort des Leidens

⇒ Die Katholiken schmückten
die Kirchen im Süden

⇒ Die Protestanten ließen
die Kirchen im Norden einfach

Die berühmtesten deutschen Malers
und Architekten des Barock kamen aus dem Süden.

Kennzeichen der barocken Kirchen sind die „Zwibeltürme“

Lernaktivität 3

Johann Sebastian <i>Bach</i>	Georg Friedrich <i>Händel</i>
benutzte mehrstimmigen Chorgesang Das Weihnachtsoratorium Die Brandenburgischen Konzerte komponierte Kirchenmusik Die Matthäuspassion Vater von Carl Philipp Emanuel die Leute haben ihn schnell vergessen	London schrieb Opern Der Messias benutzte mehrstimmigen Chorgesang

Übungen

I.

1. ②; 2. ②; 3. ④; 4. ④

II.

Im 17. Jh. kam eine neue Epoche aus Italien nach Deutschland: der Barock. Dieser Name hatte bis 1888 eine negative Bedeutung. Die Fürsten des 17. bis 19. Jh.s liebten Pracht und Glanz, deshalb ließen sie viele ihrer Schlösser von Architekten wie Pöppelmann und Zimmermann bauen. Maler wie die Brüder Asam sollten die Paläste und Kirchen von innen schmücken. Die Gebäude zeigten also viel Schmuck. Darum waren sie ideal für die Fürsten.

Die deutschen Fürsten glaubten an die Philosophie des Absolutismus. Diese Idee kam aus Frankreich. Dort war Ludwig XIV., der größte absolutistische Herrscher. Sein Symbol war die Sonne. So wie sie wollte er seinem Volk Licht und Wärme schenken.

In dieser Epoche gab es zwei Philosophien. Die eine war optimistisch und glaubte an die Lebensfreude. Die andere Philosophie war pessimistisch und glaubte, dass die Welt ein Jammertal ist.

Für die Menschen in dieser Zeit war die Religion noch sehr wichtig. Zu den Zeremonien in der Kirche gehört die Musik – bei den Katholiken und auch bei den Protestanten. Zwei der wichtigsten Komponisten der Zeit waren Georg Friedrich Händel und Johann Sebastian Bach. Bach war Kirchenmusiker und schrieb also vor allen Dingen Musik für die Kirche. Händel lebte in London und schrieb meistens Opern.

Frauen durften damals nicht in der Öffentlichkeit singen. Darum sangen Jungen die Stimmen von Frauen. So entstanden die Knabenchöre. Davon sind noch heute einige sehr berühmt, wie z.B. die Regensburger Domspatzen oder die Wiener Sängerknaben.

III.

1. Der Dresdner Zwinger

2. Balthasar Neumann

3. Kölner Dom

Gotik

4. Würzburger Rathaus

5. Johann Sebastian Bach

6. Sanssouci (Potsdam)

7. Hofburg (Wien)

8. Georg Friedrich Händel

9. Albrecht Dürer

Renaissance

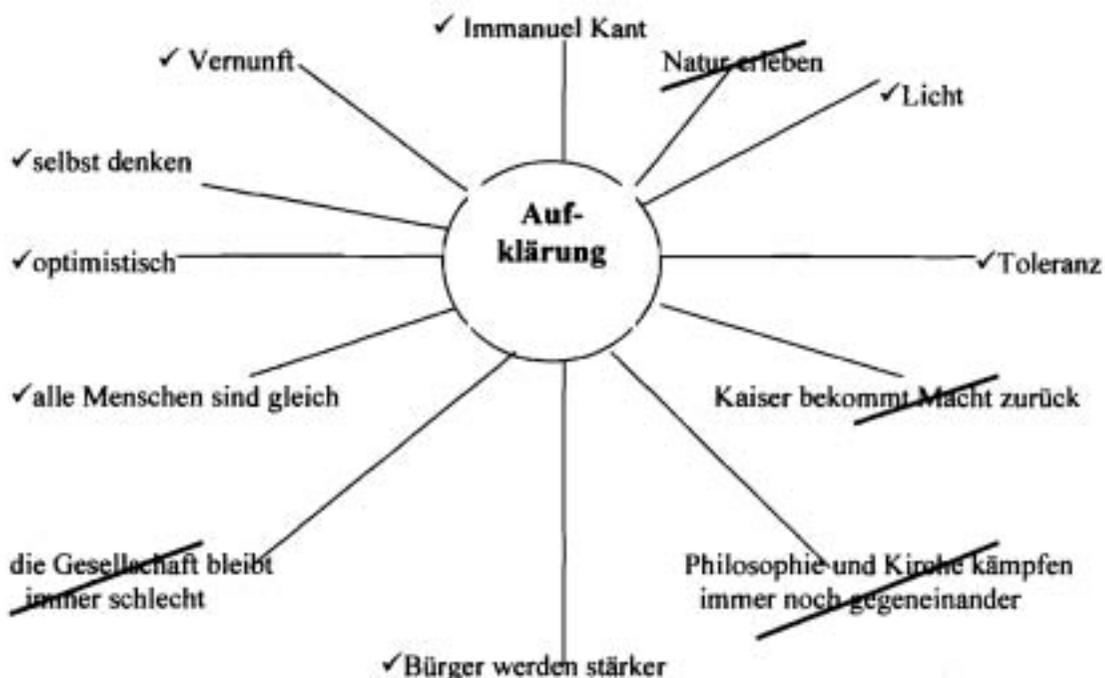
10. Farinelli

IV.

Bitte schicken Sie Ihre Antwort an den Kursleiter!

Lektion 9

Lernaktivität 1



Lernaktivität 2

1. JA, 2. NEIN, 3. NEIN, 4. NEIN, 5. NEIN, 6. JA, 7. JA, 8. NEIN, 9. JA, 10. NEIN, 11. NEIN, 12. NEIN, 13. JA

Lernaktivität 3

1. Komponisten der Wiener Klassik sind ...

Johann Sebastian Bach	Wolfgang Amadeus Mozart	Joseph Haydn	Ludwig van Beethoven
----------------------------------	-------------------------	--------------	----------------------

2. Joseph Haydn komponierte ...

Symphonien	Musicals	Lieder	die deutsche Nationalhymne
------------	---------------------	--------	----------------------------

3. Mozart war ...

Konzertmeister	Haydns Schüler	unabhängiger Komponist	Minister für Kultur
----------------	----------------	------------------------	--------------------------------

4. Mozarts Opern sind ...

immer ernst	auch auf Deutsch	meistens auf Französisch	auch auf Italienisch
-------------	------------------	-------------------------------------	----------------------

5. Zu Mozarts Familie gehörten ...

Mozart selbst	seine Frau Konstanze	6 Kinder	4 Kinder
---------------	----------------------	----------	---------------------

Übungen

I.

a) 1. NEIN, 2. JA, 3. NEIN, 4. JA, 5. JA, 6. NEIN, 7. JA, 8. NEIN

b)

1. Die Aufklärung glaubte noch an Gott. 3. Friedrich der Große wolte die Aufklärung nur für Fürsten und Könige. 6. Friedrich der Große brachte die Kartoffel nach Preußen. 8. Der Bruder des Königs von Frankreich floh wegen der Revolution nach Koblenz.

II.

1. In Frankreich kämpfte das Volk für Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit. 2. Koblenz hieß im späten 18. Jh. „Klein-Paris“, weil dort so viele Franzosen lebten. 3. Das Wort „tschüss“ kommt von dem französischen Wort „adieu“. 4. Napoléon Bonaparte schloss viele deutsche Universitäten. 5. Das erste deutsche Reich endete 1806. 6. Der deutsche Kaiser hieß damals Franz II. 7. Das Völkerschlachtdenkmal bei Leipzig erinnert an den Sieg über Napoleon.

III.

a)

CURRICULUM VITAE

Name: Wolfgang Amadeus Mozart

(!) geboren am: . . 1756

erste Symphonie: 1765

Konzertmeister des Erzbischofs von Salzburg: 1769

ging nach Wien: 1781

(!) gestorben am: . . 1791

Lehrer: Joseph Haydn

Beruf(e): Konzertmeister, Komponist

bekannte Werke: Die Zauberflöte, Die Entführung aus dem Serail, La Nozze de Figaro, Così fan Tutte

Charakter: nicht so ernst, lustig und lebensfroh,

verheiratet mit: Constanze Weber

Zahl der Kinder zusammen: 6

Zahl der überlebenden Kinder: 2

b)



IV.

Lösung: 1.c; 2.a; 3.b; 4.f; 5.g; 6.d; 7.h; 8.e

Bonus:

Joseph Haydn schrieb die deutsche Nationalhymne.

Der Komponist der thailändischen Nationalhymne heißt Peter Veit. Er wurde in Thailand geboren. Aber sein Vater kam aus der deutschen Stadt Trier.

Zwischentest 2 (Lektionen 7-9)

I.

1. ②; 2. ④; 3. ②; 4. ① 5. ③; 6. ④; *7. ②& ③; *8. ①&④; 9. ④; 10. ①; 11. ②; 12. ④

II.

1) _g_, 2) _a_, 3) _k_, 4) _d_, 5) _i_, 6) _b_, 7) _h_, 8) _f_, 9) _e_, 10) _c_

III.

1. In der Aufklärung ist wichtig, dass die Leute selbst denken. 2. Die optimistische Meinung im Barock war: Man soll das Leben genießen. 3. Die pessimistische Meinung im Barock war: Das Leben ist ein Jammertal. 4. Balthasar Neumann ist ein berühmter Baumeister. 5. Nach dem Dreißigjährigen Krieg hat der Kaiser sehr viel Macht verloren.

IV.

1. ②; 2. ①; 3. ③; 4. ②; 5. ④; 6. ②; 7. ③; 8. ④; *9. ①, ③ & ④; 10. ②; 11. ③; 12. ②; 13. ①; 14. ④

V.

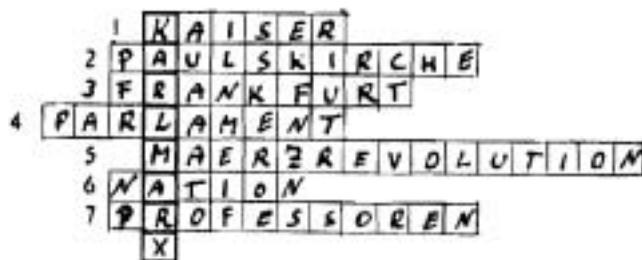
1. ③; 2. ①; 3. ②; 4. ④; 5. ②; 6. ①; 7. ④; 8. ③; 9. ②; 10. ①; 11. ③

Bewertung:

- 0 – 29 = F:** Sie sind noch nicht bereit für die neuen Lektionen. Bitte lesen und lernen Sie noch einmal die Lektionen 7-9 gut. Machen Sie dann diesen Test noch einmal.
- 30 – 39 = P:** Sie haben die meisten Informationen schon gut gelernt. Aber bitte lesen Sie noch einmal die Lektionen 7-9. Sie können danach schon weiter machen.
- 40 – 50 = G:** Herzlichen Glückwunsch! Sie sind schon bereit für die neuen Lektionen und können mit Lektion 10 weiter machen.

Lektion 10

Lernaktivität 1



Lösung: Der Philosoph heißt Karl Marx.

Lernaktivität 2

1. Die meisten Deutschen trennen öffentliches Leben und privates Leben. 2. Nach der Märzrevolution 1848 entwickelte sich die Industrie. 3. Das Leben wurde einfacher, weil es viele neue Erfindungen gab. 4. Aber besonders die Arbeiter hatten ein hartes Leben. 5. Kinder und Frauen bekamen für die gleiche Arbeit weniger Lohn als Männer. 6. Es gab immer mehr Arbeiter, aber nicht genug Arbeit für diese vielen Leute. 7. Gegen die Ausbeutung der Arbeiter schrieben Engels und Marx das „Kommunistische Manifest“. 8. Das Karl-Marx-Museum ist in Trier.

Lernaktivität 3

	NEOKLASSI- ZISMUS	Neogotik
Vorbild	<u>Antike</u>	Gotik
Gebäude	<u>Reichstag</u> , <u>Brandenburger Tor</u>	Sayner Schloss, <u>Neuschwanstein</u>

	Rokoko	<i>Romantik</i>
Themen	junge Leute beim <u>Picknick</u>	Sehnsucht, <u>Natur</u>
Kunstwerke	<u>Meißener Porzellan</u>	<u>Gemälde</u>
Künstler	<u>Balthasar Neumann</u>	Caspar David <u>Friedrich</u> , <u>Anselm Feuerbach</u> , <u>Arnold Böcklin</u>

Lernaktivität 4

Ludwig van Beethoven	Richard Wagner
<ul style="list-style-type: none"> - geboren in Bonn - hatte einen sehr strengen Vater - konnte am Ende nicht mehr hören - war Schüler von Haydn - berühmtes Werk: 9. Symphonie - erster erfolgreicher freier Komponist - gehört zu Wiener Klassik und Romantik - drückt starke Gefühle durch Musik aus 	<ul style="list-style-type: none"> - schrieb viele Opern - bekam Unterstützung von Ludwig II. von Bayern - hat ein Festspielhaus in Bayreuth - hat einen Verein in Bangkok - wollte ein „Gesamtkunstwerk“ - nahm Ideen von Göttergeschichten, Volkssagen und aus dem Mittelalter - will, dass Musik Geschichten erzählt, auch ohne Text

Übungen

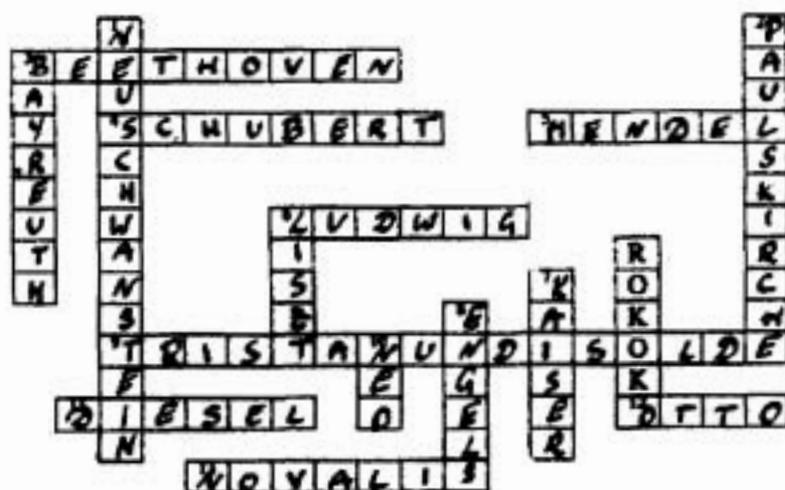
I.

1. ④; 2. (1) ① (2) ④; 3. ①; 4. ③; 5. ④; 6. ④; 7. ③; 8. ④; 9. ④; 10. ②

II.

1. ③; 2. ④; 3. ②

III.



IV.

1. Er war in Homburg (Achtung: nicht Hamburg!). 2. Er feierte dort seinen Geburtstag. 3. Ganz Homburg und auch die Kurgäste waren seine Gäste. 4. Sie bekamen 25. 000 Mark.

Bonus: Der König hieß Chulalongkorn/Rama V.

Lektion 11

Lernaktivität 1

a)

Politiker/Herrscher	Maler	Dichter	Musiker
Wilhelm II.	Emil Nolde Franz Marc	Georg Trakl	Arnold Schönberg Alban Berg

b)

1. Die Gesellschaft: streng; 2. Das Militär: wichtig; 3. Der Kaiser: stark; 4. Die Künstler a) vor dem Ersten Weltkrieg: unzufrieden, b) nach dem Ersten Weltkrieg: verzweifelt; 5. Die Kunst: gefühlvoll; 6. Die Musik: unruhig

Lernaktivität 2

Schauspieler/ Regisseur	Naturwissenschaftler	Autor	Psychologe
Fritz Lang Marlene Dietrich Peter Lorre Billy Wilder	Max Planck Werner Heisenberg Otto Hahn Albert Einstein *Wernher von Braun	Thomas Mann Heinrich Mann Bertolt Brecht Anna Seghers	Sigmund Freud

* Von Braun floh erst gegen Ende des Krieges. Er gehört darum nicht zu den Emigranten.

Lernaktivität 3

a)

entstand im Jahr: 1919 entstand in der Stadt: Dessau

Gründer und wichtiger Architekt: Walter Gropius

Produkte: Architektur, Kunst, Möbel, Geschirr...

Formen: einfach und klar

Wichtig: Alle Teile an einem Bauhaus-Produkt müssen eine Funktion haben.

Material in der Architektur: Beton und Glas

Vorteile der Materialien: a) Sie sind billig

b) Man kann mit ihnen schnell bauen.

zuerst erfolgreich in: Amerika

Wolkenkratzer = Symbol für Reichtum

heute erfolgreich in: der ganzen Welt

b)

	BRD	DDR
voller Name	Bundesrepublik Deutschland	Deutsche Demokratische Republik
Welcher Teil Deutschlands?	Im Westen	im Osten
Hauptstadt	Bonn	Ostberlin
Staatsform	Demokratie	Kommunismus
Was war besonders in den Ländern?	Wirtschaftswunder	die Berliner Mauer

	Goethe-Institut	DAAD
gegründet	1951	zuerst 1925, neu gegründet 1950
Aufgaben	a) Deutsche Kultur und Sprache pflegen b) ein realistisches Bild von Deutschland zeigen	a) beim Austausch deutscher und ausländischer Wissenschaftler und Experten helfen b) Programme für Studierende
Zentrale	in München	in Bonn

Lernaktivität 4

a)

W	I	E	D	E	R	V	E	R	E	I	N	I	G	U	N	G		M	M
H			E									S						U	I
A	T	U	R	N	E	N						T				K		S	C
U			M									E		K		O		I	H
P		R	E	S	T	A	U	R	A	N	T	F		I		N		K	A
T			S									F		R		Z		F	E
S			S		F	A	H	N	E			I		C		E		E	L
T			I									G		H		R		S	S
A		H	A	E	N	D	E	L				R		E		T		T	C
D			S									A		N				I	H
T												F		L				V	U
B	O	R	I	S	B	E	C	K	E	R				I				A	M
					A						M	U	S	E	U	M		L	A
					C									D					C
					H		B	A	R	O	C	K		E					H
B	E	R	L	I	N									R					E
																			R
W	E	I	H	N	A	C	H	T	S	O	R	A	T	O	R	I	U	M	
F	U	S	S	B	A	L	L	W	M		P	I	C	K	N	I	C	K	

b)

1. SPD, gegründet 1869; 2. CDU, (neu) gegründet 1945; 3. FDP, gegründet 1958;
4. Bündnis 90/Die Grünen, gegründet 1991 [zusammengeschlossen aus „Die Grünen“,
gegründet 1978, und „Bündnis 90“, gegründet 1990)]

c)

Sport	Musik	Politik	Essen/Trinken	Andere
Tumen Boris Becker Fußball-WM Steffi Graf Michael Schumacher	Haendel Der Messias Bach Weihnachtsoratorium Kirchenlieder Konzert Musikfestival	Wiedervereinigung Fahne Berlin Hauptstadt	Restaurant Picknick	Museum Barock

Übungen

I. Eine Möglichkeit



II.

Lösung: 1h; 2i; 3g/k; 4g/k; 5f; 6a; 7b; 8e; 9d; 10c

III.

a) 1. Nein; 2. Ja; 3. Nein; 4. Ja; 5. Ja; 6. Nein; 7. Nein; 8. Ja; 9. Nein; 10. Nein; 11. Nein

b)

1. Thomas und Heinrich Mann waren keine Juden. 3. Die Zwölftonmusik ist nicht sehr beliebt.
6. Die Nazis verbrannten die Bücher von Juden. 7. Wernher von Braun arbeitete im Krieg für die
Nazis. 9. Die SPD ist die älteste deutsche Partei. 10. Kultur spielt für viele Deutsche eine wichtige
Rolle. 11. In der Oper muss man nicht immer schöne Kleidung tragen.

IV.

1. „Wilhelminismus“ beschreibt die deutsche Gesellschaft zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Diese Gesellschaft war sehr streng.
2. Der deutsche Kaiser Wilhelm II. wollte zeigen, dass er ein starker Kaiser und Deutschland eine starke Nation ist.
3. Als Deutschland und Österreich den II. Weltkrieg verloren, mussten der deutsche und der österreichische Kaiser abdanken und in Österreich wurden die Adelstitel abgeschafft.
4. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts war Berlin das Zentrum der Film- und Theaterkultur.
5. Als die Nazis 1933 an die Macht kamen, wurden die moderne Kunst und Musik verboten.
6. Auch Einstein musste Deutschland verlassen und ging nach Amerika, weil er Jude war.
7. Wernher von Braun sollte in Peenemünde für Hitler eine Rakete bauen.
8. Nach dem Krieg baute von Braun für die Amerikaner Raketen und Satelliten.
9. Im Bauhausstil soll alles eine Funktion haben.
10. Nach dem Krieg wurden die zerstörten Städte in Deutschland oft im Stil des Bauhauses aufgebaut, weil das Material billig war und man schnell damit bauen konnte.
11. Nach der Fußball WM haben viele Deutsche zum ersten Mal seit langer Zeit wieder die Häuser und Straßen mit der deutschen Fahne geschmückt.

Abschlusstest (Lektionen 1 – 11)

I.

1. ①; 2. ①; 3. ①; 4. ③; 5. ②; 6. ②; 7. ②; 8. ④; 9. ③; *10. ①, ③, ⑥ und ②; 12. (a) ①, (b) ③; 13. ③; 14. ①; 15. ③; 16. ④; 17. ①; 18. ②; 19. ②; *20. ②, ④, ⑤ und ⑥; 21. (a) ②, (b) ③, (c) ②, (d) ④; 22. ②; 23. ③; 24. ①; 25. ②; 26. (a) ②, (b) ③; 27. ②; 28. (a) ①, (b) ③; 29. ③; 30. ③; 31. (a) ④, (b) ④; 32. (a) ③, (b) ③; 33. ④; 34. ②; 35. (a) ①, (b) ④; 36. ②; 37. ①; 38. ①; *39. ①, ③ & ④; *40. ② & ③; 41. ④; 42. ①; 43. ③; 44. ④; 45. ③; 46. ①; 47. ③; 48. ⑤; 49. ①; 50. ①; 51. (a) ③, (b) ①; 53. ③

II.

1. ②; 2. ③; 3. ③; 4. ③; 5. ②; 6. ②; 7. ③; 8. ④; 9. ①; 10. ④; 11. ①; 12. ③; 13. ①; 14. ②; 15. ①; 16. ①; 17. ③; 18. ③; 19. ③; 20. ①

III.

1. ②; 2. ①; 3. ③; 4. ②; 5. ①; 6. ①; 7. ③; 8. ②; 9. ③; 10. ③

Abschluss-Test (max. 100 Punkte)

80 – 100 Punkte: G (sehr gut).

Sie sind schon sehr gut vorbereitet und können die Prüfung machen.

60 – 79 Punkte: P (gut).

Sie haben die Chance, die Prüfung zu bestehen. Wenn Sie aber noch ein bisschen wiederholen, können Sie bestimmt ein G bekommen!

0 – 59 Punkte: F (nicht bestanden).

Sie sind noch nicht bereit für die Prüfung. Wiederholen und lernen Sie noch einmal die Lektionen und den Wortschatz!